



Alles neu vertäut

Wenn aus Konkurrenten Partner werden:
Die Arbeitsgemeinschaft Hamburger
Schiffsbefestiger geht komplett in
Hamburg Lines Men auf. So entsteht der
größte deutsche Festmacherbetrieb

Hans Oestmann, Geschäftsführer der Hamburg Lines Men, sieht keine Automatisierung des Festmacherberufs im Hafen

Das Büro der Hamburg Lines Men liegt mitten im Hamburger Hafen. Eine gewaltige Detailkarte zeigt das weitläufige Geflecht von Terminals, Kaianlagen und Hafenbecken. Bekannte Containerterminals wie Tollerort sind genauso aufgeführt wie der Unikai oder auch die Dradenau. Davor, umgeben von blinkenden Lämpchen, klingelnden Telefonen und leuchtenden Computerbildschirmen, sitzen die zwei Disponenten der Festmacherfirma Hamburg Lines

Men und verteilen die Arbeitseinsätze für die Teams, die dafür zuständig sind, die großen Pötte im Hafen korrekt zu vertäuen.

VON SANDRA-VALESKA BRUHNS

Festmacher – das ist ein Beruf, der in Hamburg fast genauso alt ist wie der Hafen. In den Hafen einlaufende Schiffe müssen an den ihnen zugewiesenen Plätzen korrekt an den großen Pollern festgemacht werden, damit sie weder bei heftigem Tidenhub noch bei Sturm

ihre Position verändern und das Schiff be- und entladen werden kann. Und genauso müssen die großen Pötte auch zum richtigen Zeitpunkt, wenn die neue Ladung an Bord ist, wieder losgemacht werden. Liegezeiten im Hamburger Hafen sind teuer, sodass sich die Festmacher exakt an vereinbarte Uhrzeiten halten müssen. „Zu den meisten Schiffen fahren unsere Teams mit den Winchentrucks, Spezialfahrzeugen mit einer aufgebauten Winde auf der Ladefläche“, erklärt Hans Oestmann, Geschäftsführer der Hamburg Lines Men.

„Nur zu den Schiffen, die vor Finkenwerder oder im Hafen an den Dalben festmachen, müssen wir mit dem Boot fahren. Diese Einsätze, die immer einen Hauch von Abenteuer versprühen, machen allerdings nur rund 20 Prozent unseres Jobs aus.“

Die Kosten für den Service berechnen sich nach den Bruttoregistertonnen (BRT) der Schiffe, vom kleinen Feeder, dessen Leinen für 180 Euro fachmännisch vertäut werden, bis zum Containerriesen, für den 3000 Euro in Rechnung gestellt werden. In den stark diffe-

rierenden Preisen ist der personelle, materielle und zeitliche Aufwand abgebildet, den das Festmachen eines Schiffes bedeutet. Die Preisgestaltung liegt bei den Festmacherbetrieben, die ihre Preismodelle direkt mit den Auftraggebern – Reedereien und Agenten – aushandeln. Andere große Hafenstädte wie Antwerpen schreiben dagegen alle Jahre das exklusive Recht, die ankommenden und abfahrenden Schiffe im Hafen fest- und wieder loszumachen, in regelmäßigen Abständen neu aus. Ein Modell, das Hans Oestmann kritisch sieht: „Die Vergabe an nur einen Anbieter nimmt den eigentlichen Auftraggebern, den Reedereien, die Chance, direkt mit dem Auftragnehmer in einem offenen Markt zu verhandeln. Die so entstehende Intransparenz birgt die Gefahr von Ineffizienz und verteuert Häfen.“

Der 46-Jährige ist von klein auf mit dem Geschäft der Festmacher vertraut. Sein Großvater gründete einst die Firma Bootleute Altona-Oestmann, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schiffsbefestiger war, bevor er sich 2013 mit den Hamburg Lines Men selbstständig machte und aus der AG austrat. Mit den verbliebenen Firmen der Arbeitsgemeinschaft, unter anderem der Traditionsfirma Max Meyn, die dieses Jahr ihr 100. Jubiläum feiert, wurde nun der erneute Zusammenschluss vereinbart.

„Für über sechs Jahre waren aus ehemaligen Partnern, die versucht hatten, Synergieeffekte zu nutzen, um gemeinsam effektiv am stetigen Erfolg des Hamburger Hafens mit seinen jährlich rund 10.000 Schiffsanläufen zu arbeiten, Konkurrenten um die unverzichtbare Arbeit der Festmacher geworden“, sagt Hans Oestmann, dem es 2018 gelang, den Exklusivauftrag für die Festmacherdienste in der Brunsbütteler Schleuse zu bekommen. „Nun haben wir uns entschieden, unsere Kräfte wieder zu bündeln und uns damit als starker Player am Markt zu positionieren, die Betriebe der Arbeitsgemeinschaft gehen zu hundert Prozent in die Hamburg Lines Men über.“

Gemessen an den Schiffsbefestigungen des vergangenen Jahres, ist mit dem

Zusammenschluss der beiden Betriebe nun ein maritimer Servicebetrieb entstanden, der einen Großteil der Festmachertätigkeiten im Hamburger Hafen übernimmt. Im vergangenen Jahr wurden von den Hamburg Lines Men über 10.000 Schiffsbewegungen abgewickelt, also auch Dienstleistungen für Schiffe, die nur wenige Kais weiterfahren und neu vertäut werden mussten, ohne den Hafen zu verlassen.

Dabei ist die Haftung für das korrekte Festmachen der Schiffe klar geregelt: Die Reedereien sind für alle Leinen und Tawe verantwortlich, die direkt von Bord kommen und verwendet werden. Für die sichere, stabile Verankerung der Poller ist der Betreiber der Hafenanlage zuständig. „Und alles, was dazwischen liegt, vor allem wenn wir Leinen miteinander verbinden und sogenannte La-

ANZEIGE

ANKAUF
aller Kamera-Marken
Objektive & Zubehör. Bar
oder Inzahlungnahme!

PHOTOHAUS.de
Große Theaterstraße 45 - Hamburg
ankauf@photohaus.de · 040-35 31 34

schings machen müssen, ist unser Verantwortungsbereich“, erklärt Oestmann.

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, sind die Festmacher im Hafen unterwegs. „Das eigentliche Festmachen des Schiffes, wenn der Tampen über den Poller gelegt und dann festgezogen wird, wird nicht automatisiert werden können“, schätzt Oestmann die Zukunft seiner Branche ein. „Doch mit Investitionen in die notwendige Digitalisierung unserer Arbeit haben wir nicht nur unsere Effizienz steigern können, sondern auch die Einsätze der Mitarbeiter und die Kommunikation mit Reedereien, den Behörden und den anderen Dienstleistern verbessert. All diese Instrumente können wir jetzt auf unsere um mehr als 100 Prozent vergrößerte Firma übertragen.“

ANZEIGE

ÖSTERN 2019

DI., 16. APRIL BIS OSTERMONTAG
täglich ab 10 Uhr: Oster-Mystery-Jackpot im AutomatenSpiel mit Sofortausschüttung

OSTERSAMSTAG & OSTERSONNTAG
das große Oster-Rubbeln mit attraktiven Zusatzpreisen

OSTERSONNTAG & OSTERMONTAG
Sonntags-Bingo Osterausgabe mit Einladung zu Kaffee & Kuchen & Fun-Spielen auf der Osterwiese mit vielen kleinen Sachpreisen